

Meine Heimat ist dort, wo meine Bücher sind (KEMAL KURT)  
(aus: Was ist die Mehrzahl von Heimat, rowohlt aktuell #13520)



## KEMAL KURT und seine KINDERBÜCHER

Ilter GÖZKAYA-HOLZHEY  
Lehrerin/Öğretmen

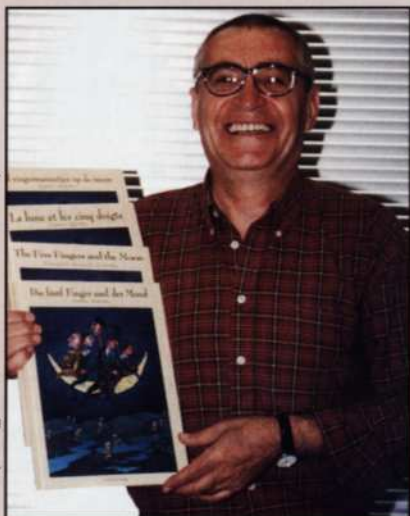
eMail: [ilterGH@t-online.de](mailto:ilterGH@t-online.de)

Es ist für einen Menschen der ersten Generation der türkischen Einwanderer nicht leicht über Begriffe wie Sterben, Tod und Bestattung zu sprechen, da man selbst diesem Endziel inzwischen viel näher gekommen ist und auch damit zu rechnen ist, dass man öfter als früher solche traurigen Nachrichten erfährt. Aber Kemal Kurt, den wir am 21. Oktober verloren haben, war erst 55 Jahre alt, was in unserer Zeit viel zu jung für das Ende ist. Wie sehr er geschätzt wurde, wie beliebt er war, konnte man bei der Beerdigung sehen. Seine Erfolge zeigten, dass er nicht nur über interkulturelles Leben sprach und schrieb, sondern dass er dieses verwirklichen konnte. An seinem Grab hatten sich sehr viele Freunde versammelt, christlich oder moslemisch Orientierte.

In einem Brief vom 12.11.1998 schrieb er mir und meinem Mann: ... wir kennen uns nun schon seit vielen Jahren. Ihr habt meinen schriftstellerischen Weg streckenweise mitverfolgt ... So ist es gewesen, über jedes Buch, das er veröffentlichte, war ich sehr froh. Ich habe seine Bücher sehr gerne gelesen und diese gern weiter empfohlen (s. Merhaba Nr. 64, 15.12.2000, S. 28).

In jeder 3. Klassen, in der ich Unterricht hatte, habe ich sein Buch **Sieben Zimmer voller Wunder** vorgelesen. In diesem Buch entdecken Lena und Meral ein geheimnisvolles altes Haus mit sieben Zimmern. Dieses Buch enthält viele Tatsachen, die die Lehrer als Sachkunde-themen verwenden können. Der Zufall ergab es, dass in einer 3. Klasse ein Mädchen Meral hieß. Wie glücklich war dieses Mädchen, wie stolz die türkischen Schüler, das der Autor den türkischen Namen Kemal hatte.

So konnte ich meinen Schülern erklären, dass Türken auch andere Berufe ergreifen können und nicht nur den sicher ehrenwerten Beruf eines Döner-Verkäufers. Deshalb wiederhole ich mich sehr oft, um deutlich zu machen, dass in deutschen Lehr- und Lernbüchern auch Stücke von Schriftstellern der Zuwanderer enthalten sein müssen.



Ich schreibe an die Verlage und mache Vorschläge, welche Autoren in die Schulbücher aufgenommen werden sollen und empfehle den werdenden Lehrern an den Universitäten, die Stücke dieser Autoren wichtig zu nehmen und in ihrem zukünftigen Unterricht einzusetzen. Ich hoffe, dass viele andere dies auch tun. Wie oft hatte ich den Wunsch ihn in unsere Schule einzuladen, damit er den Schülern aus seinen wunderbaren Büchern vorlesen sollte. Wegen vieler Verpflichtungen im Ausland hatte es dazu keine Zeit gefunden. Nun ist es nicht mehr möglich und so sollten wir Lehrer sein Andenken bewahren, indem wir seine Bücher im Unterricht einsetzen. Er selbst hat uns aufgefordert zu singen und zu tanzen, war aber selbst ein stiller Mensch, der erfolgreich die Stimmungen unserer Zeit empfinden konnte. In seinem Gedicht nedims gesang schreibt er:

**du bist gast auf dieser erde  
dein verweilen ist von kurzer dauer  
wozu die müh und plag, die vielen dinge  
tanze und singe, du kommst nicht wieder ...  
(menschen.orte, S.21, Hitit-Verlag)**

Ich hoffe, dass seine Frau die Lücke ausfüllen kann und aus seinen Büchern vorträgt, um sein Werk im Gedächtnis der Menschen zu erhalten. Freunde und Literaten, die ihn gekannt haben, sollten sich dafür einsetzen, dass eine Bibliothek seinen Namen trägt. Herzlichen Dank an ihn posthum und ein tiefes Beileid besonders an seine Frau Hildegard und seine Töchter Lena und Meral aber auch an alle die ihm nahestanden.

Seine wichtigsten Kinderbücher:

- Sieben Zimmer voller Wunder, C.Dressler Verlag, 1996
- Die Kinder vom Mondhügel, C.Dressler Verlag, 1997
- Keloglans lustige Streiche, Verlag Edition Orient, 1998,
- Eine echt verrückte Nacht, Altberliner Verlag, 2001